

**Geologisches Landesamt
Baden-Württemberg:**
www.lgrb.uni-freiburg.de

**Industrieverband Steine
und Erden:**
www.iste.de

**Ministerium für Umwelt
und Verkehr Baden-
Württemberg:**
www.uvm.baden-wuerttemberg.de

Abbau von Steinen und Erden

Die wichtigsten oberflächennahen, mineralischen Rohstoffe Baden-Württembergs sind in M6 dargestellt, wobei vor allem die Kalksteinvorkommen eine überregionale Bedeutung aufweisen. Ihre Produkte reichen von Straßenbaumaterial über Zement und Branntkalk bis zu Farbpigmentzusätzen und Natursteinen. Zu den Ziegeleirohstoffen gehören Tone und tonige Gesteine mit wechselndem Sand- und Kalkgehalt. Während sich früher die Ziegelindustrie vor allem auf die leicht gewinnbaren jungen Lösslehm-Vorkommen konzentrierte, werden heute auch unter dem Lösslehm liegende ältere Tone und Tonsteine genutzt. Bei den Kiesen und Sanden lassen sich in Baden-Württemberg folgende Abbauggebiete unterscheiden:

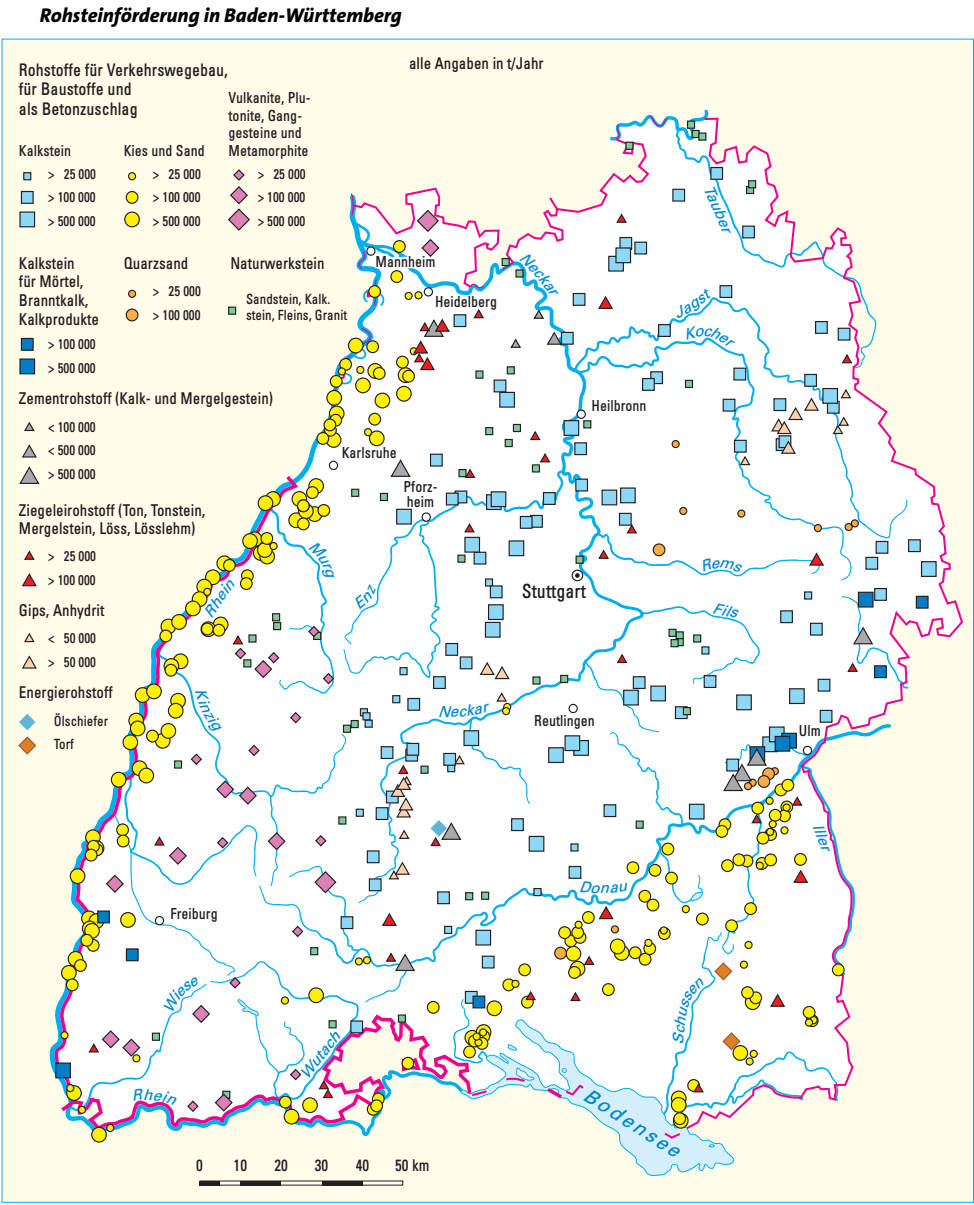
- Die Oberrheinebene mit ca. 80 % der Gesamtförderung
- die Moränen- und Schmelzwassergebiete Oberschwabens mit ca. 20 % und schließlich
- unbedeutend gewordene Lagerstätten des Stufenlandes in Gestalt einzelner Terrassenkörper.

Grundsätze und Vorschläge zur Rohstoffsicherung

Wie die gesamte wirtschaftende Tätigkeit des Menschen, so hat sich der Rohstoffabbau am Prinzip der Nachhaltigkeit auszurichten. Grundsätzlich gelten folgende Forderungen:

- Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen bei der Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe
- verantwortungsvoller Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zur langfristigen Gewährleistung der Versorgung
- Erhaltung eines hohen Maßes an Lebens- und Umweltqualität für künftige Generationen.

Zur Umsetzung dieser Forderungen sollte zum Beispiel auf Eingriffe in Lagerstätten mit einer Mächtigkeit von weniger als fünf Metern verzichtet werden. Dabei sollte die gewinnbare Rohstoffmenge mindestens dreimal so hoch sein wie der Abraum. Einmal erschlossen, sollte eine Lagerstätte in ihrer gesamten Mächtigkeit abgebaut werden, soweit dies im Hinblick auf eine Schonung des Grundwasserhaushalts vertretbar ist. Zum Schutz der Landschaft bzw. des Bodens ist es auch wünschenswert, neue Abbauschwerpunkte nur noch als Ersatz für auslaufende größere Fördergebiete zu erschließen. Dabei ist eine möglichst ausgewogene Verteilung der Abbaustandorte mit mäßiger Konzentration auf die Verbraucherschwerpunkte anzustreben. Der Einsatz von Recyclingkonzepten zum Beispiel bei der Verwertung von Bauschutt oder Straßenaufbruch kann zur Schonung von Lagerstätten beitragen.



Nach Manfred Böttger und Heinz Hötzel: Kiesabbau im Oberrheingraben zwischen Ökonomie und Ökologie.
In: Geographische Rundschau 2000, H. 6, S. 12

Vergleichen Sie die Karte der Abbaustellen mit einer geologischen Karte von Baden-Württemberg und ordnen Sie den Hauptabbauprodukten ihre geologischen Formationen zu.

Kartieren Sie für Ihre Heimat- oder Schulgemeinde ehemalige und heutige Materialentnahmestellen für die Bauwirtschaft oder Industrie.



Sandstein



Granit



Fossilien aus der Jurazeit